Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 27 (1975)

Heft: 18

Artikel: Brief an die Filmmacher

Autor: Schoenherr, HHK

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FORUM DER AUTOREN

Brief an die Filmmacher

Liebe Filmmacher,
trotz meiner Arbeit an meinem Walser-Film will ich mir die Zeit nehmen, drei filmpolitische Probleme zur Diskussion zu stellen:

1. Interessenvertretung der Experimentalfilmhersteller und deren Filme

Wer will eigentlich die Arbeit der Interessenvertretung, Propagierung, Filmtourneen usw. von Experimentalfilmen auf sich nehmen? In den letzten drei Jahren ist da überhaupt nichts gemacht worden. Eine Person, die das so nebenbei mit gutem Willen machen würde, nützt nicht viel. Denn, erfahrungsgemäss geben solche Nebenbeimacher, Insider und sich informiert tragende (tragen Informationen wie neue Hosen) bei den gewissen Widerständen schon auf. Dieses Problem sollte kurzfristig gelöst werden, zumal sich das Schweizerische Filmzentrum zur Stiftung etablieren möchte.

2. Richtige Projektion von Filmen (stumme und andere)

Entgegen dem «Alles-in-Ordnung-Gefühl» vieler Filmfunktionäre stelle ich eine Tendenz zur Verwahrlosung fest, was die Vorführgeschwindigkeiten und Bildausschnitte von Stummfilmvorführungen betrifft. Zum Beispiel wurden die russischen Stummfilme im Kino Radium in Zürich, die ich sah, ausnahmslos ein Drittel (⅓) zu schnell projiziert und seitlich und oben wurde massiv vom Bild abgedunkelt. (Die wenigen Meter von Lenin, die Wertow ausgegraben hatte, zeigten den armen Lenin in der Vorstellung teilweise stirnlos, nasenbloss, ohne Augen, aber mit Schnauz.) Nun, was schwerer wiegt: Bildausschnitt und Schnittrhythmus bei den russischen Filmmachern. Alle haben darüber gelesen. Aber dann in Zürich alles ⅓ zu schnell projiziert, falscher Bildausschnitt (tagelange Einstellungsarbeit ist hin), welche Barbarei! Die russischen Stummfilme wurden entstellt, verunglimpft. Es liegt jetzt an uns Filmmachern, die Konsequenzen zu ziehen. (Gewiss, vereinzelt haben Kritiker auf diese Zustände hingewiesen, die weltweit verbreitet sind, aber ohne Erfolg. Jüngere Kritiker sehen oft die Unterschiede nicht.) Daher bitte ich alle Filmautoren mit mir zusammen Wege und Mittel zu finden, um diese Vorführbarbarei zu ändern. (Kontrollen bei den Vorführgeräten, Unterrichtung der Vorführer, Archivare, Verleiher, Veranstalter, Filmfunktionäre. Geldbeschaffung bei Umbaukosten, Informationen für Gemeinden, die neue Vorführsäle planen usw.) Gemeinsam können wir Filmmacher die Veranstalter dieser Barbarei zwingen, von ihrem Grössenwahn zu lassen, sie machten Filmkultur. Damit sie bereit sind zu lernen, Filme vorzuführen.

3. Gleichstellung der Filmkunst gegenüber anderen Künsten

Bücher kann jeder mit sich herumtragen und an jeden Ort nehmen, über Grenzen hinweg. Ebenso andere Kunstgegenstände, Tonbänder, Noten. Warum soll diese Gleichstellung nicht auch für Filme international zu erreichen sein? Von der Schweiz aus.
(Die Probleme unter 2. und 3. können nur langfristig gelöst werden, zudem schwerlich auf einmal und überall gleichzeitig. Aber anfangen sollten wir jetzt und hier.)

HHK Schoenherr